© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs für 1997

Von Fritz Koller

Statistik

1986 Archiv-Besuche, 642 Archiv-Besucher; 28 Archiv-Führungen.

Historisches Archiv

1002 wissenschaftliche Erledigungen, darunter 32 Erbhofgutachten, davon 26 positiv; Erwerbungen (Auszug): ein Adelsdiplom (1768 II 1, EB. Sigmund für Johann Genesi); eine historische Landkarte „Die Freiberge im Thale Caprun" (um 1800) (im Tausch vom Stadtarchiv Bad Reichenhall); Fotoarchive Johannes Barth und László Vuray (ca. 250.000 Objekte, vom Landespressebüro; zu den Fotosammlungen siehe unten), drei Nachlässe, 81 Handschriften.

Handbibliothek

Erwerbung von 1881 Exemplaren und ca. 1500 Einzellieferungen zur Fortsetzung von Reihen (ohne Tageszeitungen).

Amtsbibliothek

Neuzugang von 2951 Bänden, davon Ankauf durch die zentrale Amtsbibliothek: 1007 Bände, Tausch, Pflicht oder Geschenk: 1622 Bände, Erwerbung durch die finanziell unabhängigen, betriebsähnlichen Einrichtungen des Landes: 922 Bände; Fortführung von 443 Zeitschriftenabos und 381 Loseblattausgaben; Release zu „LITIS" (Verbesserung des „LITIS"-Programms für den Bibliothekszweig); Gesamtzuwachs der auf allen „LITIS"-Datenbanken (auch außerhalb der Amtsbibliothek) gespeicherten Dokumente um ca. 10% auf 251.854; Korrekturarbeiten am Salzburg-Teil der Bibliographie der österreichischen Städte des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung.

Zentralregistratur

1858 Aktenbewegungen, Übernahme von 1866 Kartons Akten und ca. 2 lfm Register, Skartierung von 218 Kartons Akten.

Werkstätten

Restaurierung: Bearbeitung von 215 Objekten, darunter neun Urbare, 33 Pläne, 19 Siegel; Buchbinderei: Bindung von 415 Büchern; Buchrenovierung: Zerlegung, Desinfektion, Wiederherstellung von 90 buchförmigen Archivalien (= 12.307 Blätter); Gerätebau: Herstellung von einem Anfasergerät, einem Buchkeil, einem Gerätewagen mit Unterdrucktisch; Reproduktion: 43.797 Kopien, 41.381 Mikrofilmneuaufnahmen (davon 1181 für Benützer), ca. 51.500 Mikrofilm-Duplizieraufnahmen; Herstellung von 1000 Fotoabzügen oder Dias für Benützer; 367 Dias zur Sicherung des Franziszäischen Katasters.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Baumaßnahmen

Ausbau Mikrofilmlabor (Kollaudierung 7. November 1997); Verbesserungen/ Instandsetzungen in den Bereichen Heizung, Rauchmelder, Dach(rinnen).

Bezirksarchiv Pinzgau

960 Öffnungsstunden, 76 Besucher, Fortführung der Sammlungen, Unterstützung regionaler Projekte.

Öffentlichkeitsarbeit

Präsentation des Landesarchivs auf der Homepage des Landes Salzburg im Internet, in den „Salzburger Nachrichten" (10. November 1997), im Salzburg-TV (Mitte Oktober 1997); Mitgestaltung des „Tages der offenen Tür" im Chiemseehof (18. April 1997), Präsentation des Landesarchivs auf dafür entworfenem Falter; Gestaltung zahlreicher Beiträge der Rubrik „Unser Land" für Salzburger Landeszeitung; Vorträge; Vorarbeiten zum Salzburg-Abschnitt des europäischen Leonhardi-Weges; Unterstützung der Ortschroniken von Bischofshofen, Filzmoos, Flachau, Fusch, Fuschl, Hüttau, Koppl, Leogang, Liefering, Puch, Scheffau, Strobl, Unken; Leihgaben für Ausstellungen: Johann Fischer von Erlach (Barockmuseum), Schützen (Werfen), Ladislaus Pyrker (Lilienfeld/Bad Hofgastein/Bad Gastein) und August Radnitzky (Mattsee); Mitarbeit in Gremien: Verband Österreichischer Archivare, Komitee für Salzburger Kulturgüter, Verwaltungsrat der Residenzgalerie, Salzburg-Kommissionen, Triendl-Stiftung, Salzburger Bildungswerk, Landesinstitut für Volkskunde, Karl-Heinrich-Waggerl-Fonds, SIR/Ortsnamenkommission, Jury für den Forschungsförderungspreis des Landes Salzburg, Fachbeirat der Bibliothek der Donauschwaben, Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Österreichischer Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung, Salzburger Wehrgeschichtliches Museum, Euregio, Internationaler Verband der Archiv- und Graphikrestauratoren.

Personelles

Übertritt in den Ruhestand: Hofrätin Dr. Friederike Zaisberger (1. März); Friedrich Eberherr (1. Oktober); Maria Varadi (31. Dezember); Neuaufnahmen: Dr. Oskar Dohle (3. November); Einrichtung eines Telearbeitsplatzes (Bereich Amtsbibliothek); Prüfung für den höheren Bibliotheks-, Dokumentations- und Informationsdienst: Mag. Barbara Brettenthaler (10. Juni); 19 Werkverträge (16 Werkvertrag-Nehmer) mit insgesamt 86 Arbeitsmonaten, darunter als Ganzjahres-Werkverträge die Betreuung der Bibliothek der Donauschwaben und des Bezirksarchivs Pinzgau.

Grundsätzliches

Der Wechsel in der Leitung des Landesarchivs bietet den Anlaß für grundsätzliche Überlegungen. Den Zeichen der Zeit, soweit sie den öffentlichen Dienst betreffen und durch Begriffe wie Einsparung und Auslagerung von Aufgaben an die Privatwirtschaft gekennzeichnet werden, ist zeitgerecht Rechnung zu tragen, damit im enger werdenden Rahmen der verbleibende Freiraum optimal genützt

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

werden kann und nicht (nur) auf Vorgaben reagiert werden muß. Der unter Frau Hofrätin Dr. Zaisberger längst beschrittene Weg zur Serviceeinrichtung ist verstärkt fortzuführen. Das betrifft in erster Linie den unmittelbaren Kontakt zum Bürger als Archivbesucher. Gleichgültig, ob der Besucher als Partei die Auffindung eines rechtsrelevanten Dokuments für ein Gerichts- oder Verwaltungsverfahren anstrebt oder ob er als Forscher kommt: In jedem Fall sind die beste Beratung, ein weitestgehendes Entgegenkommen bei der Herstellung von Reproduktionen und eine möglichste Verkürzung aller Fristen als selbstverständlicher Standard anzustreben. Die seit 1. November 1997 in Kraft stehende Benützerordnung versucht diesem Anspruch gerecht zu werden. Wenn darin die Zugänglichkeit einzelner für die zeitgeschichtliche Forschung relevanter Bestände zurückhaltend geregelt wird, so sollen diese dadurch keineswegs der Wissenschaft vorenthalten werden. Den Widerspruch zwischen den berechtigten Interessen der Forschung und der Datenschutzgesetzgebung können jedoch keine generalisierenden, sondern nur individuelle Vereinbarungen lösen. Niemand muß um die Einsichtnahme in diese Bestände ersuchen. Die Einsichtnahme ist vielmehr ein Recht, wie es die Pflicht des Landesarchivs ist zu prüfen, ob aus der beantragten Offenlegung dem Archiveigentümer, d. h. dem Land Salzburg, oder Dritten Nachteile entstehen können. Bei diesen Überlegungen gelten dann wieder die schon beschriebenen besucher- und forschungsfreundlichen Kriterien.

Im Hintergrund von Benützerdienst und Parteienverkehr steht die forcierte Fortführung der Erschließung der Bestände. Kein neuer Archivdirektor kann dabei seinen persönlichen Neigungen entsprechend Schwerpunkte setzen. So wäre es zwar überaus interessant, längst geordnete und verzeichnete Bestände nach dem Provenienzprinzip neu zu gliedern und damit wertvolle Einsichten in die historische Verwaltung zu erhalten. Allein diese Überlegung ist aber bereits Zeitverschwendung. Vielmehr drängen sich die neueren und neuesten, durchwegs umfangreichen Bestände als Schwerpunkte für die Inventarisierung auf, und zwar insbesondere die beiden folgenden:

1. Die Fotosammlungen: Die Fotosammlungen des Landesarchivs haben sich in den letzten zwei Jahren von ca. 36.000 auf über 320.000 Objekte vervielfacht. Bis 1995 befanden sich alle Bildobjekte in der „Fotosammlung" (Datenbank „PKFOTO"). Sie existiert auch weiterhin und umfaßt ca. 36.000 Produkte, die sich in ca. 26.000 Fotoabzüge (verschiedene Formate, teils S/W, teils Farbe), und in ca. 10.000 Diapositive unterteilen, innerhalb derer besonders die Sammlung von Landesplaner Dipl.-Ing. Richard Schlegel mit der Darstellung zahlreicher volkskundlicher Objekte im Land zu erwähnen ist. Von den Abzügen sind derzeit (Stand: Jänner 1998) ca. 50%, von den Diapositiven ca. 30% EDV-erfaßt. Wenn es auch verschiedene andere Möglichkeiten der Auffindbarkeit von Fotos und Dias der „Fotosammlung" gibt, so muß doch ihre vollständige Abfragbarkeit über Bildschirm als vorrangiges Ziel gelten.
   Zu dieser „Fotosammlung" im engeren Sinn kam 1996 durch Ankauf das Archiv des Bergweltverlags – Carl Jurischek. Vorweg ist hier – wie bei den nachfolgenden Sammlungen – zu betonen, daß durch den Ankauf die mitunter komplizierte Frage des Copyrights zugunsten des Landes(-Archivs) geklärt ist. Herzstück der „Sammlung Jurischek" (Datenbank „JURFOT") sind ca. 35.000

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Glasplatten-Negative. Ihre Motive werden auf rund 100.000 Bildpostkarten dargestellt, die gleichfalls erworben wurden. Abgebildet werden außer der Landeshauptstadt nahezu alle Gegenden des Landes Salzburg und zahlreiche Orte darüber hinaus. Die Erschließung der „Sammlung Jurischek" beruht auf acht Inventarbüchern. Sie folgen dem Datum der Aufnahmen und verfügen über keinen Index. Ein solcher wird derzeit über EDV hergestellt und liegt für die ersten 35% der Objekte vor. Für den Rest können die Inventarbücher benützt werden.

Die eigentliche Vervielfachung der Fotosammlungen des Landesarchivs bewirkte die Übernahme der Fotoarchive Johannes Barth (ca. 20.000 Abzüge und Negative) und László Vuray (ca. 230.000 Negative). Beide arbeiteten als Pressefotografen von den fünfziger bis in die achtziger Jahre. Die Sammlung Barth ist im Detail EDV-erfaßt (Word-Dokument, Dokumentname „FOTO-BART.doc"). Bei der Sammlung Vuray muß das Verzeichnis aufgrund des Umfangs oberflächlich bleiben. László Vuray selbst hat den zahllosen Abschnitten seines Archivs kurze Überschriften, betreffend das jeweilige Ereignis, vorangestellt. Zu diesen Überschriften wird derzeit ein EDV-Index erstellt (Dokumentname: „VURAY.doc"). Wenn daher hinfort jemand gezielt zu einem bereits bekannten Ereignis Fotos sucht, wird die Prüfung, ob László Vuray dabei fotografiert hat, unschwer möglich und die Trefferquote durchaus akzeptabel sein.

2. Den zweiten Schwerpunkt bilden die Akten der Jahre 1850 bis 1945. Grundgedanke ist, dem/der nächsten ArchivdirektorIn ein wenigstens in den wichtigsten Bereichen bis zur Mitte unseres Jahrhunderts inventarisiertes Archiv zu hinterlassen. Der moderne Schriftverkehr gelangte erst nach dem Bezug des Neubaus 1970 ins Landesarchiv. Bis dahin schien für die Inventarisierung der Akten der genannten hundert Jahre noch genügend Zeit. Heute, da die jüngsten Akten im Archiv kaum 15 Jahre alt sind, drängt sich die Ordnung des genannten Zeitraums stärker auf als zuvor, um, davon ausgehend, den Abstand zur laufenden Verwaltung überschaubar zu halten. In die gleiche Richtung weisen zunehmend die Ansprüche der Forschung.

   Inventarisiert werden können allein die höchstrangigen Bestände, die „Landesregierungs-Akten" im engeren Sinn. Ausgeschlossen bleiben damit von vornherein Sonderbestände, die vor allem beim Bauwesen (Baudirektion) und in der Landwirtschaft (Grundablösecommission) weit in das 19. Jahrhundert zurückreichen, sowie alle bezirkshauptmannschaftlichen Akten. Die Landesregierungs-Akten der Jahre 1850 bis 1899 sind EDV-erfaßt und zudem in fünf Findbüchern dargestellt. Mit den Arbeiten an den Jahren 1900 bis 1919 wird 1998 begonnen. Weit fortgeschritten ist die Erfassung des Zeitraums 1920 bis 1938, von dem die meisten Materien provisorisch, einzelne (Heimatrecht, Polizeiangelegenheiten, Gendarmerie und Militär, Feuerwehr und Rettung, Kriegsgräberfürsorge) bereits definitiv inventarisiert sind. Die anschließenden Reichsstatthalter-Akten liegen aufgegliedert in vier Findbüchern vor. Sie werden derzeit über Scanner nachträglich EDV-erfaßt. Ziel ist eine einheitliche Datenbank der Landesregierungs- und der in ihrer Beschaffenheit gleichen Reichsstatthalter-Akten, somit für die Spitze der Landesverwaltung von 1850

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

bis 1945. Von den Akten werden Regesten hergestellt und alle Personen- sowie Ortsnamen ausgewiesen. Die Namen aller Salzburger Örtlichkeiten werden zudem einer der heutigen 119 politischen Gemeinden zugeordnet, so daß im Endausbau mit einer Abfrage das Auftreten jeder Person und jeder Gemeinde (auch wenn sie selbst gar nicht genannt wird, sondern nur eine Örtlichkeit aus ihrem Bereich) feststellbar sein wird. Schlagwörter für eine Materie-Abfrage erübrigen sich, weil die Akten bei ihrem Entstehen bereits brauchbar nach Betreffen abgelegt wurden, so daß Materie-Recherchen an den alten Aktenplan anknüpfen können. Lediglich für die Jahre 1920 bis 1938 wurde diese Gliederung zusätzlich gestrafft.
Eine äußerst wünschenswerte Ergänzung, jedoch ein unerfüllbares Desiderat ist die begleitende Erschließung der Präsidialakten des gleichen Zeitraums (bis 1938). Diese Aufgabe kann zumindest in absehbarer Zeit, wahrscheinlich aber überhaupt nicht mehr bewältigt werden. Mit Hilfe der zeitgenössischen Kanzleiindizes soll die Lücke dadurch geschlossen werden, daß alle in ihnen enthaltenen Personen- und Ortsnamen sowie Materieschlagwörter EDV-erfaßt werden. Damit können dann die in diesen Indizes enthaltenen Betreffe wenigstens in einem Zugriff überprüft werden. Selbstverständlich bietet das Auftreten eines Namens oder Begriffes im Index keine Gewähr für die reale Existenz des Aktes. Bei seinem Fehlen werden Index und Register zur Primärquelle. Während dieses Vorhaben der Zukunft angehört, soll noch 1998 begleitend mit einer Verzeichnung der (Landeshauptmann Franz) „Rehrl-Akten" begonnen werden. Beides zusammen bietet sodann jedenfalls mehr als nur eine Notlösung, weil damit ein Zeitraum an Transparenz gewinnt, in dem die großen Projekte (Festspiele, Glocknerstraße etc.) vielfach über das Präsidium bzw. direkt durch Landeshauptmann Franz Rehrl abgewickelt wurden.

Zu diesen Schwerpunkten treten andere Ordnungsarbeiten, die bereits vor längerer Zeit begonnen wurden und selbstverständlich fortzuführen sind oder aus aktuellem Anlaß keinen Aufschub dulden. Zu ersteren zählen die Nachlässe, die EDV-Erfassung der Urkunden, der Frank-Beamtenkartei (bisher Buchstaben A–B/P) und der Kreisamts-Generalien, bei denen es sich – unbeschadet ihres Namens – um die umfangreichste Mandate-Sammlung des alten Erzstifts handelt und von denen bisher ca. 4900 verzeichnet und nach Personennamen, Ortsnamen und Materieschlagwörtern indiziert wurden. Im Bereich der historischen Kartographie werden die Inventarisierungsarbeiten durch Frau Hofrätin Dr. Zaisberger im Rahmen eines unbezahlten Konsulentenvertrags mit dem Ziel einer Publikation dieses Bestandes fortgesetzt. Inventarisierungen aus aktuellen Gründen betreffen die Auswertung der jährlich beschafften Filme von Akten der US-Besatzungsmacht 1945–1955 (1996/97 17 Filme mit jeweils ca. 1500 Schriftstücken beschafft und inventarisiert; 1997 25 Filme mit 20.041 Einzelaufnahmen beschafft, dzt. in Arbeit) und anhand der alten Findbücher die Neuverzeichnung jener Archivalien, die 1994/95 aus dem Salzburger Museum C. A. entsprechend der Vereinbarung mit dem Archiv der Stadt Salzburg in das Landesarchiv gekommen sind. Abgeschlossen werden konnten 1997 die Inventarisierungen der Adelsarchive Überacker und Lodron, ihrem Abschluß entgegen geht die SN-Dokumen-

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

tation (ab Gründung der SN 1945), da hier von den „Salzburger Nachrichten" selbst seit dem 1. Jänner 1997 eine Alternative geboten wird. An viele andere interessante Projekte – z. B. eine EDV-Erfassung aller Objekt- und Personennamen des Hieronymus-Katasters – darf derzeit nicht einmal gedacht werden, um die Gefahr einer Zersplitterung der Kräfte des Landesarchivs hintanzuhalten.

Nur einige wenige Segmente der umfangreichen Ordnungsarbeiten werden durch die Archivare des gehobenen Dienstes sowie durch Archivbeamte des höheren und Fachdienstes bewältigt, die ja zudem die Hauptlast des Benützerdienstes und der Aktenerledigungen tragen. Vor allem jene Inventarisierungen, bei denen eine klare Zielvorgabe möglich und die zu erwartenden Schwierigkeiten überschaubar sind, werden extern mittels Werkverträgen durchgeführt. Die Aufgabe der Archivare, die freilich alle selbst über eigene praktische Erfahrung im Ordnen eines Bestandes verfügen müssen, verlagert sich somit zunehmend von der eigenen Inventarisierung hin zur Führung von Jungakademikern und Studenten, die unter ihrer Anleitung, Beratung und Kontrolle – sowohl im archivalischen wie im EDV-Bereich – die eigentlichen Ordnungsarbeiten ausführen. Leider ist dabei mit Jahreswechsel 1997/98 eine gravierende Beeinträchtigung eingetreten, weil ein erheblicher Anteil der Mittel nicht mehr unmittelbar für die Ordnungsarbeiten eingesetzt werden kann, sondern für Versicherungsleistungen des Arbeitgebers, für den in Summe keine Befreiung aufgrund von Geringfügigkeit mehr gilt, zurückbehalten werden muß. Trotzdem können nur durch die Beschäftigung von Werkvertragnehmern und dadurch, daß der Grad der Erschließung flexibel einem Mittelweg zwischen erstrebenswerter Durchdringung und praktischer Ausführbarkeit folgt, die neueren „Massenakten" (um letzten Endes doch diesen unschönen Ausdruck zu gebrauchen) bewältigt werden.

Wenn einerseits in der Serviceleistung für den Bürger als Archivbesucher – mittelbar und unmittelbar – keine Einbußen geduldet werden können und andererseits doch den eingangs erwähnten personellen und materiellen Einsparungen Rechnung zu tragen ist, sind Opfer anderswo unvermeidlich. Sie sind – und auch hier ist die Aussage unmißverständlich – außer Haus dort zu erbringen, wo das Landesarchiv bisher an fremden Projekten mitgearbeitet hat. So wird es hinfort – um zwei Beispiele zu erwähnen – nicht mehr möglich sein, an fremden Ausstellungen durch die Freistellung von Kollegen mitzuwirken oder nicht-landesarchiveigene Archivalien in unseren Werkstätten zu restaurieren. Die Grenzen zieht hier nicht das beeindruckende Können der Restauratoren, sondern das bestimmende Wollen des Leiters. Neben jeder Vermeidung von Reibungsverlusten, neben der Nutzung von Synergieeffekten ist die Konzentration aller Mittel auf die vordringlichen Ziele im eigenen Haus die unverzichtbare dritte Voraussetzung für die Bewältigung der Aufgaben des Landesarchivs.

Eine vollständige Beschränkung auf die eigenen vier Wände würde freilich weder dem Auftrag noch dem Selbstverständnis des Landesarchivs entsprechen, das sich immer auch – in bester Tradition seit Franz Martin – für alles historische Schriftgut im Land verantwortlich gefühlt hat. Dazu zählt die Sorge um die Gemeindearchive. Dabei geht es längst nicht mehr nur um die Prüfung der Altbestände, die Martin während der dreißiger Jahre in den „Archivberichten" verzeichnet hat und deren Verlust seither zum Großteil zu befürchten ist, sondern um

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

die Sicherung wenigstens der höchstrangigen Dokumente, z. B. der Gemeinderatsprotokolle, aus der Zeit nach 1945. Hier muß über die Bürgermeister- und Gemeindesekretärekonferenzen ein Problembewußtsein geschaffen werden. Niemand, wenn nicht die Gemeinde selbst, kann diese Unterlagen sichern, die für die Ortsgeschichte und das Heimatbewußtsein binnen kurzem die größte Bedeutung erlangen werden. Daran schließt die Unterstützung an, die das Landesarchiv in Verbindung mit dem Arbeitskreis für Landesgeschichte beim Salzburger Bildungswerk den Ortschroniken, Heimatbüchern und allen in diese Richtung zielenden Bestrebungen zukommen lassen wird. Auch die Vortragstätigkeit, die das Landesarchiv für den heimatkundlichen Bereich in den Gemeinden stets übernommen hat, wird beibehalten werden. Ebenso werden ideell durch die Entlehnung von Objekten auch weiterhin historische Ausstellungen unterstützt werden. Auch der Aufbau eines zweiten Regionalarchivs – neben dem Pinzgau – für den Pongau in Werfen ist unter dem Aspekt der vorwiegend besucherorientierten Ausrichtung des Salzburger Landesarchivs zu sehen (Anmietung der Räume im Bezirksgericht Werfen am 1. Juni 1997). Vor allem der Pinzgau und Pongau sind auch vom Zusammenwirken zwischen dem Landesarchiv und dem „Salzburger Verein" der 1731/32 exulierten Protestanten betroffen. Inwieweit neben allen diesen Verpflichtungen noch Zeit für die eigene wissenschaftliche Arbeit erübrigt werden kann, bleibt dahingestellt. Sie ist ein wünschenswertes Anliegen und beste Tradition, aber sie kann kein Auftrag für das Landesarchiv sein.

Zu den angenehmen Verpflichtungen des Landesarchivs gehört die Zusammenarbeit mit anderen Archiven und Museen. In erster Linie sind hier das Archiv der Stadt Salzburg, Archiv und Bibliothek der Erzabtei St. Peter und das Salzburger Museum C. A. zu nennen sowie die Staatsarchive in Wien und München und – bei einzelnen Projekten – die Stadtarchive von Bad Reichenhall, Traunstein und Mühldorf. Zur Verankerung des Salzburger Landesarchivs unter den österreichischen Landesarchiven und ihrer Direktorenkonferenz kommt als wertvolle Ergänzung die Teilnahme an der Kooperation der Archive der Länder und Regionen der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. Der interessante Gedankenaustausch und die fruchtbare Zusammenarbeit in diesem Rahmen, die auf die vielfach ähnlichen Problemstellungen und Situationsbeurteilungen zurückgehen, werden 1998 mit der Archivdirektorenkonferenz der ARGE Alp in Salzburg ihre Fortsetzung finden.

Zum Schluß, aber keinesfalls zuletzt, ist mit großem Dank das Verständnis zu erwähnen, das alle politischen Gremien des Landes dem Landesarchiv entgegenbringen, an der Spitze als Ressortverantwortlicher Herr Landeshauptmann Univ.-Doz. Dr. Franz Schausberger. Es findet seine Entsprechung in der hohen Akzeptanz des Archivs im Amt der Salzburger Landesregierung als Referat der Landesamtsdirektion unter Herrn Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Heinrich Christian Marckhgott. Nicht zuletzt diese Rahmenbedingungen bieten die Gewähr dafür, daß die Bewahrung von Salzburgs Vergangenheit auch in Zukunft die besten Voraussetzungen finden wird.

Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 138

Autor(en)/Author(s): Koller Fritz

Artikel/Article: Tätigkeitsbericht des Salzburger Landesarchivs 1997. 601-608